



WOHL BESCHIRMT: So schritt Anna Amalia gestern mit ihrem Kofferträger und Gefolge in die Weimarer Innenstadt.

TA-Foto: M. KNEISE

## Blick in Amalias Koffer

Studenten verwandelten Reisegepäck in Unterrichtsmaterial zu Weimar-Themen

Anna Amalia hat gestern Vormittag Weimar erreicht. Schnell hatte sie sich von den Strapazen der Reise erholt und gewährte erste Audienzen. Anna Amalia kam per Bahn und ließ sich von einem Lakaien einen ungewöhnlichen Koffer tragen.

Von Susanne SEIDE

WEIMAR. „In der Empfangshalle entgegen ist unsere geliebte Herzogin Anna Amalia“, tönte es gestern um 12 Uhr im Bahnhof aus dem Lautsprecher. Dass es nicht die echte sein könnte, war allen klar, die die Durchsage zufällig hörten. Was sich hinter der Begrüßung verbarg, verriet danach sogleich Stu-

denten der Unis Paderborn und Erfurt. Sie weckten bei den Schauspielerinnen mit einer kurzen Szene Neugier auf ihr Projekt „Museen im Koffer“ (TA 16.7.). Anna Amalia, hinter deren Kostüm samt passend grau gefärbtem Haar sich die Paderborner Studentin Sonja Böhlen verbarg, ließ sich zunächst leutsäuerlich hoch leben, ehe sie Einblick in ihren Koffer gewährte: Einen kleinen Goethe-

Kopf hatte sie im Gepäck, einen Abguss ihrer Nase sowie unzählige winzige Schätze, die bei der vernünftlichen Kontrolle aus dem kleinen Fach des großen Koffers rührten. Um sogleich wieder darin zu verschwinden. Denn die Studentinnen überraschten Passanten gestern an vier Stellen in der Innenstadt: mit ihren Perfor-

manzen zur Koffer-Ausstellung Und auf dem Weg zum Theaterplatz, der Tourist-Information und des berühmten Schreibstisches oder ein von rotem Samt umhüllter Reisebegleiter. Vor allem auf Hofmärkten entdeckten viele der rund 30 Beteiligten die urigen alten Stücke. So auch die gebürtige Schmeizlerin Sabine Raabe (25), die in Paderborn studiert. Sie erstellte einen Naturalienkoffer. Der Idee liegt Goethes „Osterspaziergang“ zugrunde, seine Liebe zur Baw, die intensive Beschäftigung mit der Natur. Neben verschiedenen Steinen aus Thüringer Gefilden bestückte Sabine Raabe ihr ungewöhnliches Unterrichtsmaterial u.a. mit Erde vom Sand bis zum Humus, mit Schriften und Gedichten des Gelehrten sowie einem Wanderstock samt Pro-

der Aufschrift „Schiller“ sowie Abbildungen des Schülerhauses und des berühmten Schreibstisches oder ein von rotem Samt umhüllter Reisebegleiter. Vor allem auf Hofmärkten entdeckten viele der rund 30 Beteiligten die urigen alten Stücke. So auch die gebürtige Schmeizlerin Sabine Raabe (25), die in Paderborn studiert. Sie erstellte einen Naturalienkoffer. Der Idee liegt Goethes „Osterspaziergang“ zugrunde, seine Liebe zur Baw, die intensive Beschäftigung mit der Natur. Neben verschiedenen Steinen aus Thüringer Gefilden bestückte Sabine Raabe ihr ungewöhnliches Unterrichtsmaterial u.a. mit Erde vom Sand bis zum Humus, mit Schriften und Gedichten des Gelehrten sowie einem Wanderstock samt Pro-

der Aufschrift „Schiller“ sowie Abbildungen des Schülerhauses und des berühmten Schreibstisches oder ein von rotem Samt umhüllter Reisebegleiter. Vor allem auf Hofmärkten entdeckten viele der rund 30 Beteiligten die urigen alten Stücke. So auch die gebürtige Schmeizlerin Sabine Raabe (25), die in Paderborn studiert. Sie erstellte einen Naturalienkoffer. Der Idee liegt Goethes „Osterspaziergang“ zugrunde, seine Liebe zur Baw, die intensive Beschäftigung mit der Natur. Neben verschiedenen Steinen aus Thüringer Gefilden bestückte Sabine Raabe ihr ungewöhnliches Unterrichtsmaterial u.a. mit Erde vom Sand bis zum Humus, mit Schriften und Gedichten des Gelehrten sowie einem Wanderstock samt Pro-

der Aufschrift „Schiller“ sowie Abbildungen des Schülerhauses und des berühmten Schreibstisches oder ein von rotem Samt umhüllter Reisebegleiter. Vor allem auf Hofmärkten entdeckten viele der rund 30 Beteiligten die urigen alten Stücke. So auch die gebürtige Schmeizlerin Sabine Raabe (25), die in Paderborn studiert. Sie erstellte einen Naturalienkoffer. Der Idee liegt Goethes „Osterspaziergang“ zugrunde, seine Liebe zur Baw, die intensive Beschäftigung mit der Natur. Neben verschiedenen Steinen aus Thüringer Gefilden bestückte Sabine Raabe ihr ungewöhnliches Unterrichtsmaterial u.a. mit Erde vom Sand bis zum Humus, mit Schriften und Gedichten des Gelehrten sowie einem Wanderstock samt Pro-

der Aufschrift „Schiller“ sowie Abbildungen des Schülerhauses und des berühmten Schreibstisches oder ein von rotem Samt umhüllter Reisebegleiter. Vor allem auf Hofmärkten entdeckten viele der rund 30 Beteiligten die urigen alten Stücke. So auch die gebürtige Schmeizlerin Sabine Raabe (25), die in Paderborn studiert. Sie erstellte einen Naturalienkoffer. Der Idee liegt Goethes „Osterspaziergang“ zugrunde, seine Liebe zur Baw, die intensive Beschäftigung mit der Natur. Neben verschiedenen Steinen aus Thüringer Gefilden bestückte Sabine Raabe ihr ungewöhnliches Unterrichtsmaterial u.a. mit Erde vom Sand bis zum Humus, mit Schriften und Gedichten des Gelehrten sowie einem Wanderstock samt Pro-

Mittwoch, 20. Juli 2005  
Thüringer Allgemeine (TA)